

„Für eine kurze Spanne Zeit waren wir Schicksalsgenossen und gute Kameraden.“ sprach Eggeberth das Schweigen. „Wir haben Stunden reinen Glückes auf einamer Bergeshöhe genossen, wir haben den Tod neben uns haben, und solche Augenblicke wiegen schwerer als langjährige Bekanntschaft unten im Tal. Und nun sollen wir wieder Abschied nehmen, vielleicht für lange Zeit. Wer weiß, wann wir uns einmal wieder begegnen!“

Annemarie sah ihn lächelnd an: „Ich glaube an ein Nismet. Ist es uns bestimmt, daß sich unsere Wege nochmals kreuzen, so geschieht es, ob wir wollen oder nicht. Der Zufall spielt oft wunderbar im Leben. Die Stunden, die ich hier mit Ihnen verbracht, werden mir unvergessen bleiben — haben Sie Dank dafür und — hoffentlich — auf Wiedersehen.“

Annemarie reichte dem Bergesführten abschiednehmend die Hand, die er kumm an die Hüften zog. Lange stand er im heißen Mittagslicht und sah der sich rasch Entfernenden nach. Kleiner, immer kleiner wurde die schlanke Frauen-gestalt, jetzt entzog ein Felsvorsprung sie seinem Blicke, dann erlähnte sie noch einmal, nun nahm der Wald sie auf — sie war verschwunden.

Nach langer, heißer Fahrt hielt der Zug endlich vor dem kleinen Stationsgebäude in Aßfrow. Annemarie hatte das Fenster herabgelassen und wollte Peter zu sich heran, der stehend die Wogenreihe entlang blickte. Sein rotes, geländes Bauerngeschicht strahlte, als er, den betrockneten Hut in der Hand, auf sie zurat, um ihr Gepäck in Sursiana zu nehmen.

„Guten Tag, Peter.“ rief sie fröhlich, „da bin ich wieder! In in Aßen-dori alles wohl, und wie geht's meinem Jungen?“

„Hinterläßt guten Tag, Annemarie Frau, die Herrschaften lassen grüßen, alle sind wohl, nur Herr Baron sind etwas erkältet, und Junfer Dieter kann's gar nicht erwarten, bis die Gnädige kommt.“

Wie schon war es doch, wieder daheim zu sein, von lieben Menschen mit Innigkeit erwartet, und bald, in einer Stunde schon, würde sie ihren Boden, ihren kleinen Sonnenschein, wieder in den Armen halten.

Wanklos rollte der Wagen, die heiße Augustionne brütete über den Feldern. Da und dort war man noch bei der Ernte; der wärsche Dult reifen Korn stieß ihr in warmen Wellen entgegen. An den Obstbäumen farbten sich Kirschen und Birnen, und die sonne Vereichen-Allee glänzte im Schmelz vorleuchtender Beeren. Annemarie hatte die Augen geschlossen. Die Fahrt in der weichen Luft schlafte sie ein, sie verlor sich in stielose Träume: hohe Berge wuchsen vor ihr auf, Fäden, Turme, verstaute Grate, tief unter ihr schimmerte das grüne Wasser des einsamen, kleinen Gletscherrückes — sie stand auf sich zur Tiefe stückendem Gletscher, sie hörte deutlich das Aufschlagen des Felses, sie sah einen großen, schlanken Mann an ihrer Seite, fühlte den Wind der erlösten, grauen Augen und hörte eine tiefe, ruhige Stimme: Wann werden wir uns wiedersehen?

Erwachend fuhr sie empor, als der Wagen hielt. Ein jubelndes Stimmchen lautete ihr entgegen: „Mammi, Mammi!“

Sie sprang von dem hohen Sitze herab und hielt ihr Kind am Herzen, zwei kleine Arme leierten sich um ihren Hals. Einer nach dem anderen kletterte um Beiruhung herab; von rechts und links wurde sie geküßt, alle sprachen gleichmütig auf sie ein. Klein-Dieter aber hing an den Hals ihres Kleides, wollte auf den Arm genommen sein und erkundigte sich nach Rindart: „Hast Du dich was Schönes mitgebracht, Mammi?“

Als sich der erste Beiruhungsturm gelegt hatte, blickte sich die junge Frau suchend um: „Wo ist denn Papa? Ich höre von Peter, er ist erkältet.“

„Ja, er liegt zu Bett. Vorachern kam er sehr erblüht von der Wäbnerjaad zurück; anhalt sich gleich unwohl, blieb er in den feuchsten Sachen auf der Terrasse sitzen und trank ein Glas kaltes Bier. Das ist ihm schicklich bekommen, Du kannst nachher zu ihm gehen und ihn beiruhigen, er freut sich sehr auf Dich.“

Annemarie erhob sich sofort und folgte ihrer Schwiegermutter nach dem Schlafstimmer. Der Aeltherer lag mit fiebrig glänzenden Augen im Bett und blickte hart. Er streckte Annemarie die Hand entgegen, die sich heiß und trocken anfühlte. Sie nahm auf dem Sessel neben dem Bette Platz und sah ihn besorgt an.

„Was machst Du mir, Dierch, Papa, Du wirst doch nicht krank werden?“

„Bewahre, Kind, nur ein bißchen erkältet — hat gar nichts auf sich. Aber Du bleibst jamos aus, Döbberchen, hast wieder Deine roten Wäbchen und klare Augen. Mein Rat war nicht schlecht — was?“

„Nein, er war gut, Papa; mir haben die Wöben in den Bergen sehr wohlgetan.“

„Momm, jeht herüber, Kind.“ drangte Frau von Dietow. „Papa soll vor dem Einschlafen nicht so viel sprechen, und wenn Du ausgepakt hast, mußt Du uns von Deiner Reffe erzählen.“

Tann sah sie bei den andern in der Halle. Dieter war auf ihren Armen eingeschlafen und sie berichtete von ihrem Aufenthalt in Tirol: Rosen, das aller-tümliche kleine Bergschloß, zog an den aufmerklich Zuhörenden vorüber, alte Burgen und Schlösser, Berge und Täler zauberte ihre Erzählung hervor. Ueber Schneeberge und schroffe Dolomiteneiten führte sie ihre Zuhörer, die ihren Berichten wie einem Märchen aus „Tausend und einer Nacht“ lauschten.

Selbst Frau v. Rohrbach nahm regen Anteil.

„So war es denn am schönsten, Annemarie?“ fragte die alte Dame.

„Im Grödnertal, auf der Sella.“ antwortete die junge Frau rasch und schil-berete ihre Wanderung durch die feinere Märchenwelt der Dolomiten. Nur eines ver-schwieg sie — den Namen dessen, der sie gefährt — von ihrem Zusammentreffen mit Herrn von Eggeberth erwähnte sie nichts — sie wußte selbst nicht warum.

„Wie geht es bei Aldringens?“ erkundigte sich Annemarie, nachdem sie ihre Ergebnisse ausführlich berichtet hatte. „Daß sich Kanes jetzt in Rom eingelegt, und wie gefällt es der kleinen Malve dort?“

„Wir haben lange nichts von ihnen gehört. Kanes schreibt stets nur kurze Briefe, in denen eigentlich nichts steht, und Malve erwähnt sie kaum.“ sagte Frau von Dietow. „Ich hätte die Kleine lieber hier behalten; Malve hatte sich so an Dich gewöhnt, Annemarie; Kanes verfehlt nicht mit Kindern umzugehen, und vor dem Sittesatler hat die Kleine eine unüberwindliche Scheu. Aber was sagst Du dazu, daß Erna erwartet! Natürlich herrscht im Hause Birkenwerder große Freude ob dieser Aussicht. Erna schrieb übrigens, sie hätte es Dir selbst mitgeteilt.“

„Ich weiß nichts davon.“ rief Annemarie überrascht. „Wahrscheinlich ist der Brief bei meinem vielen Herumreisen von Ort zu Ort verloren gegangen. Unse-re liebe Erna — Gott, behüte sie — aber ich kann mir den kleinen Wildfang als — angehende Mutter nicht recht vorstellen. — Wie geht es übrigens in Hartenau, Mama? Nach Hilde und ihrer kleinen Dielinde habe ich noch garnicht gefragt.“

„Ach, mit Hilde ist es immer das gleiche. Sie hat sich ja wohl ein wenig erholt, aber sie ist nach wie vor überaus zart und Schwungsbedürftig, und das Kind ist auch ein schwächliches Dingelchen.“

„Ja, das weiß Gott.“ schaltete Frau von Rohrbach ein; „die heutige Genera-tion verträgt und leidet nichts mehr. Die jaunterliche kleine Dielinde, die ihrer Mutter fast das Leben gekostet hat, wird wohl das einzige Kind in Hartenau bleiben. Daß Dettel zwischen einer ewig leidenden Frau und dem jarten Pfanz-chen von Tochter nahgerade den Humor verliert, kann man dem gesunden, kräf-tigen Mann kaum übel nehmen.“

„Ich werde morgen nachmittag hinüberfahren.“ sagte Annemarie, sich er-hebend, „aber jetzt denke ich nur an mich selbst. Mein Herr Sohn wird mir zu schwer, ich will ihn ins Bett stecken und dann auch zur Ruhe gehen. Ich bin tod-müde nach der weiten Reife.“

An der Tür kehrte sie nochmals um: „Mama, wäre es nicht besser, morgen Doktor Schneider kommen zu lassen? Papa hat höchstes Fieber, sein Aussehen gefällt mir garnicht.“

„Ich weiß nicht, was Du willst, Annemarie.“ fiel ihr Frau von Rohrbach in die Rede, „es ist eine harte Erfahrung, weiter nichts, das hat bei einem so jarten gesunden Mann doch wahrhaftig nichts auf sich — man braucht doch nicht für jeden Schnupfen gleich um den Arzt zu laufen, das ist ja lächerlich.“

„Gerade die jarten Menschen, denen nie etwas fehlt, packt eine Krankheit oft am heftigsten.“ entgegnete Annemarie ruhig, „ich würde doch Doktor Schneider benachrichtigen — und nun endlich — gute Nacht.“

Die Tür fiel hinter ihr ins Schloß. Sie durchschritt mit dem schlafenden Kind auf dem Arm die Wäuge und stieg langsam die Treppe nach ihrer Wohnung hinauf. Dort übergab sie Petera den Kleinen, küßte noch einmal seine heißen Wäbchen und ging in ihr eigenes Schlafstimmer.

Dier war es still und traulich. Ein Wellchen lautete sie nach den Geräuschen nebenan, dann vernehmen sie, nur das Parkett knackte bisweilen leise.

Eine leistame Unruhe überfiel die junge Frau, jede Spur von Würdigkeit war verschwunden. Sie trat an das Fenster und riß die Klügel weit auf. Die weiße Helle des Sommerabends lag leuchtend über dem Land, sie hing voll schwüler Träume; heraufgehend aus der Hauch blühender Reiben empor und hülfte sie in eine Wolke süßen Duftes. Aus den Bauernhöfen klangen hier und da Darmontatöne, die schläfrig eine hüpfende, einformige Melodie in die milde Luft hinaudringen.

Es raschelte im Gebüsch, ein unterdrücktes Röhren wurde laut, dazwischen das verhaltene Raufen einer Männerstimme.

# Maggi's Suppen-Artikel

**MAGGI<sup>®</sup> Suppen**

1 Würfel für 2-3 Teller **10 Pfg.**

— Mehr als 40 Sorten. —

**MAGGI<sup>®</sup> Würze**

In Flaschen von 10 Pfg. an

Man achte auf den Namen MAGGI und die Schutzmarke Kreuzstern.

**MAGGI<sup>®</sup> Bouillon-Würfel**

1 Würfel für 1/2-1 Liter **20 Pfg.**

**E. Nimsch, Wallstrasse 23.**

Katalog kostenlos.

**Aluminium-Spezialgeschäft** Kochgeschirr Reise-Artikel Bratpfannen

Fischkessel Dampftöpfe Schnellbrater

Brotkapsel Wasserkessel Backformen

**E. Nimsch, Wallstrasse 23.** Katalog kostenlos.

**Naumann**



**Nähmaschinen**  
nähen vor- und rückwärts  
stücken und stopfen  
zirka 3 Millionen im Gebrauch  
Reparatur-Werkstatt  
Bequeme Teilzahlung

**Seidel & Naumann**  
Struvestrasse 9  
König-Joh.-Str. 19.

**Schlanke Figur**  
durch **Dr. Richters Frühstücker-Kräutertee**.  
Natürlichstes, unschädlich.  
Getränk von angenehmem  
Geschmack und sicherem  
Erfolg. Bedeutende Gewichts-  
abnahme. Viele Dankschrei-  
ben! Aertzt. empfohlen! 1 Pak.  
M. 2. 3 Pak. M. 5. Prospekt  
gratis. **Institut Hermes**,  
München, Baderstrasse 8.

**Pianino.**  
Heines, apertes, wertvolles  
Primafabrikat, neu erhält.  
billigst.  
Baaner, Grunauer Str. 10.1.

## THE VERA

### American Shoe




**Die rechte Art.**

Eines der besten Dinge in den Vera-Geschäften ist die Klasse Herren welche hier ihren Schuhbedarf deckt. — Herren, die formvollendetes Schuhwerk wünschen bei billigster Berechnung und welche die Aufmerksamkeit schätzen, welche wir bei der Bedienung in Vera-Schuhen entwickeln.

**Katalog gratis.**  
**18,- u. 20,- Mk.**  
das Paar.

Amerikanische seidene Strümpfe, ohne Kahl M. 2.50.

Berlin Köln

**DER VERA SCHUH, DRESDEN, Prager Strasse 28.**  
**Residenz Kaufhaus, Dresden, Prager-Ecke Waisenhausstr.**

## Rheumatismus

beheben Oberster Kettels Einreibung und Pillen. Seit Jahrzehnten bewährt gegen **Reissen, Ischias u. Nervenschmerzen**. Originalflasche M. 1.-. Originalschachtel Pillen M. 0.75. Versand nach auswärts.

**Nur echt** in der **Schwan-Apothek**, Dresden 53, Neustädter Markt, Ecke Al. Meißner Gasse, Fernruf 13879.

## Harmoniums

von 40 bis 3000 Mk. **Harmonium-Fabrik J. T. Müller**, Bärensteiner Straße Nr. 5. Großes Lager. Katalog frei.

# Liebe Mama

**Puppenköpfe**  
**Puppenkörper**  
**Puppenglieder**  
**Puppenwäsche**  
**Puppenschuhe**  
**Puppenstrümpfe**  
**Puppengarderobe**

Wirkliche Weihnachtsgeschenke bereitet Du mir nur mit einer Puppe mit **echtem Haar**, an welcher ich nach **Personenlust** fröhleren kann, wie Du solche mit **Personenlust** von **höchst gereinigtem Haar** von **M. 75** bis **70** Mk. bei **Max Kirchel**, **Marienstrasse 13, 3. Boden**. findest, auch von **ausgef. Haar** bekommt Du dort **reisende Puppenfrisuren** gefertigt, wie auch meine **Puppen** dort **ausgezeichnet repariert** werden.